

René Wohlhauser

*Du wirs ch  
nüm weich!*

für Tenor, Sopran, elektr. Gitarre, el. Orgel,  
E-Baß und Schlagzeug

1982 / 2021



# René Wohlhauser

# *Du wirs ch nüm weich!*

für Tenor, Sopran, elektr. Gitarre, el. Orgel,  
E-Baß und Schlagzeug

auf einen Vokaltext des Komponisten

1982 / 2021

Parergon 13, Nr. 9,2, Musikwerknummer 2073

ISBN 978-3-907467-19-0

Edition Wohlhauser  
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel  
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467  
[www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)

Weltweit erhältlich bei:  
Schweizer Musikedition SME/EMS  
Arsenalstrasse 28a  
6010 Luzern  
[https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers\\_id=58](https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58)  
[info@musinfo.ch](mailto:info@musinfo.ch)



# Du wirsch nüm weich

**Lyrics with translation / Vokaltexte mit Übersetzung**

Lyrics and music by René Wohlhauser

Swiss german	German	English
<b>Du wirsch nüm weich</b>	<b>Du wirst nicht mehr weich (Du lässt dich nicht mehr unterkriegen)</b>	<b>You don't get weak anymore (you don't let yourself get down anymore)</b>
1. Technik-Gflipp dagus dagi Chunsch nit drus, chunsch nit dri. Irgend so ne schlaue Schnuri Seit, sigsch hinde dri.	1. Technik-Flut tagaus, tagein Kapierst nichts, findest keinen Zugang. Irgend so ein Besserwisser Sagt, du seist von gestern.	1. Technology flood day in, day out You don't understand anything, find no access. Some know-it-all Says you are a hillbilly.
2. Schadtvercher nach Arbeitsschluß Macht di ganz konfus. 's chunt e so ne-n Aff cho z'loufe, Schreit, söllsch doch di Chlapf verchoufe.	2. Stadtverkehr nach Arbeitsschluß Macht dich ganz konfus. Es kommt so ein Arsch dahergelaufen, schreit, du sollst doch deine Karre verkaufen.	2. City traffic after work Makes you very confused. There is such an ass walking along yells you should sell your car.
<i>Refrain:</i> Du kennsch dä Seich, Doch du wirsch nüm weich! Au ohni Gäld Schaffsch dr di Wält.	<i>Refrain:</i> Du kennst den Scheiß, Doch du wirst nicht mehr weich! Auch ohne Geld Schaffst du dir deine Welt.	<i>Refrain:</i> You know that shit, But you won't get weak anymore! Even without money You create your own world.
3. Bürokratie frißt di uf, Nimmt dr no dr Schnuf. So ne Heini mit Krawatte Het di uf dr Latte.	3. Bürokratie frißt dich auf, raubt dir noch den Schnauf. So ein Dummkopf mit Krawatte hat dich auf der Latte.	3. Bureaucracy eats you up, still takes your breath away. Such a fool with a tie has it in for you.
4. Du bisch ds Chalb und nit dr Schtier, Dr Tschumpelhund vom Quartier. Schtüre zahle, Schnure halte Het me dier vorb'halte.	4. Du bist das Kalb und nicht der Stier. Der Trottel vom Quartier. Steuern bezahlen, Schnauze halten Hat man dir vorbehalten.	4. You are the calf and not the bull. The idiot from the quarter. Pay taxes, shut up Has been reserved for you.
<i>Refrain:</i> Du kennsch dä Seich, Doch du wirsch nüm weich! Au ohni Gäld Schaffsch dr di Wält.	<i>Refrain:</i> Du kennst den Scheiß, Doch du wirst nicht mehr weich! Auch ohne Geld Schaffst du dir deine Welt.	<i>Refrain:</i> You know that shit, But you won't get weak anymore! Even without money You create your own world.
<i>Solo</i>	<i>Solo</i>	<i>Solo</i>
<i>Refrain</i>	<i>Refrain</i>	<i>Refrain</i>

Music: Basel, 10 February 1982, Lyrics: Basel, 13 February 1982

Parergon-No. 13,09,1, music work number 613

New arrangement February 2021: Parergon No. 13,09,2, music work number 2073



# Vorwort

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt.

## Gitarrenspezifische Notation:

bend: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton hochgestoßen. (Ohne Änderung der Bundposition.)

let: (Mit Glissando-Strich.) Die betreffende Saite wird vom Ausgangston zum Zielton wieder losgelassen. (Ohne Änderung der Bundposition.) Manchmal wird „bend“ sowohl für das Hochstoßen wie für das Loslassen verwendet. Dann ist auf die Richtung der Glissando-Striche zu achten.

gliss.: (Mit Glissando-Strich.) Das Glissando führt vom Ausgangston zum Zielton durch Änderung der Bundposition bzw. Schleifen über die Bünde dazwischen.

Pull off: Den Ton mit Fingern der linken Hand abreißen, so daß der nachfolgende Ton erklingt.

Hammer on: Den Finger der linken so auf die Saite schlagen, daß der Ton ohne Anreißen der Saite durch die rechte Hand erklingt.

③ : Eingerundete Zahlen bezeichnen die betreffende Saite.

XII. : Römische Zahlen bezeichnen den Bund.

VII. Lage: Siebte Lage: Die Position des ersten Fingers liegt (auf der obersten Saite) auf dem VII. Bund

~~~: Vibrato (im Gegensatz zum Praller mit nur 2 Wellen)

✗: Kreuze statt Notenkopf bedeuten, daß die Saiten nicht ganz niedergedrückt werden, so daß ein perkussiver Klang erzeugt wird und die Tonhöhen gedämpft erklingen.

Die Fingersätze folgen der gitarrenspezifischen Notation: „1“ bezeichnet den Zeigefinger, „2“ den Mittelfinger, „3“ den Ringfinger und „4“ den kleinen Finger der linken Hand.

Töne unter einem Legato-Bogen werden nur einmal zu Beginn angeschlagen.

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.



# Du wirsch nüm weich!

für Tenor, Sopran, Gitarre, Orgel, Baß und Drums

(Original-Musik: Basel, 10.2.1982, -Text: Basel, 13.2.1982,

Parergon-Nr. 13,09,1, Musikwerknummer 613)

Dies ist das Arrangment 2021, Basel, 22.-26.2.2021

Parergon-Nr. 13,09,2, Musikwerknummer 2073

Text und Musik:  
René Wohlhauser

$\text{♩} = 144$

Overdrive Guitar

E-Git. 1

E-Git. 1

E-Git. 2

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

13 XII. E7 V X. D7 V. A7 VII. H7

$f$

13  $f$  E-Baß klingend notiert.

13 Die Midi-Drums sind nur als Ossia einzusetzen, wenn kein richtiges Schlagzeug vorhanden ist.

Midi-Drums: US-Notation:  
d2: Snare  
c2: Bass Drum

\*\*) Roland FP-7 Klangeinstellung: Split Organ -> 001 Combo Jz.Org & FingeredBass

©

17

E-Git. 1      E7      D7      A7      H7

Orgel

E-Baß

Drums

17

Orgelbaß mit der Sekunde. E-Baß nur in Oktaven.

17

Strophen

*Vocal percussion:* Takte 21-36 ad lib.

(8x)

21

Sop.

Ten.

8

Bam tsch ba bam tsch ba

1. Tech - nik - Gflipp dag-us da - gi \_\_\_\_\_ Chunsch nit drus, chunsch nit dri. \_\_

21

E-Git. 1

mf

E      G      A      G      E      G      A      G

21

Orgel

mf

sim.

E-Baß

21

Drums

25

Sop. 

Bam tsch ba bam tsch ba

Ten. 

Ir-gend so ne schlau - e Schnu - ri Seit,sigsch hin-de dri. \_\_\_\_\_

E-Git. 1 

25

Orgel 

< > sim.

E-Baß 

25

Drums 

29

Sop. 

Bam tsch ba bam tsch ba

Ten. 

2. Schadt - ver-cher nach Ar - beits - schluß Macht di ganz kon-fus. \_\_\_\_\_

E-Git. 1 

29

Orgel 

E-Baß 

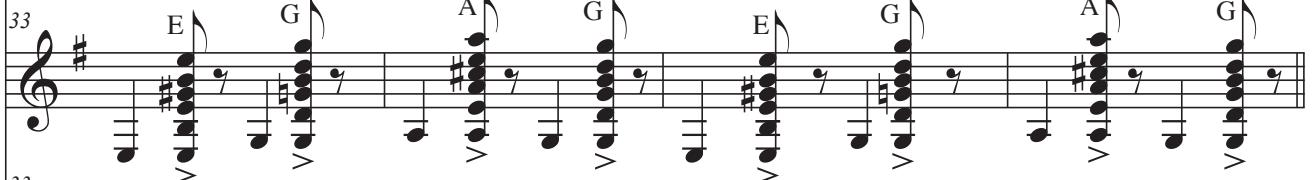
29

Drums 

33

Sop. 

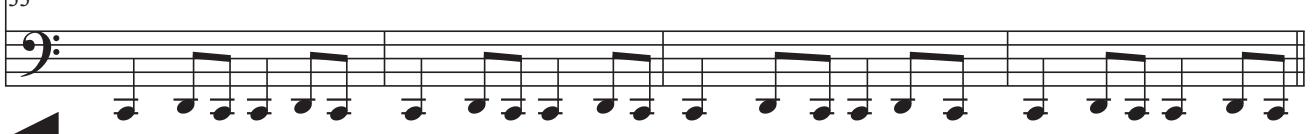
Ten. 

E-Git. 1 

Orgel 

E-Baß 

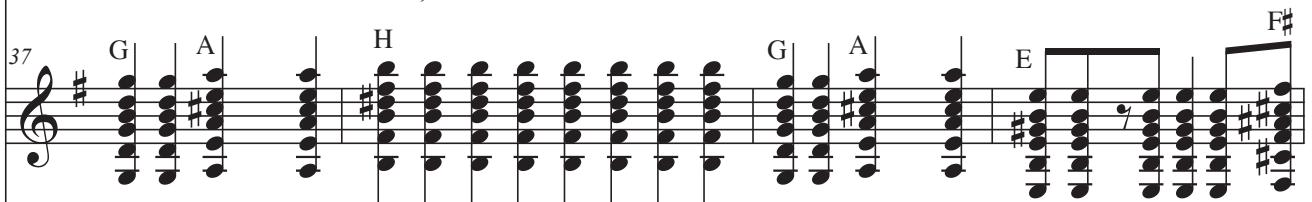
33

Drums 

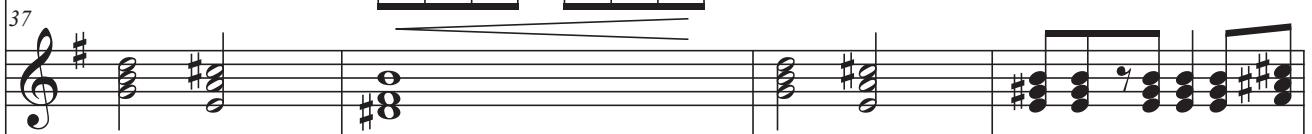
Refrain

Sop. 

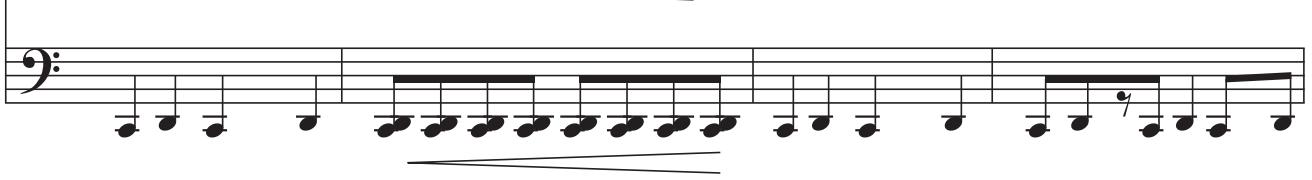
Ten. 

E-Git. 1 

37

Orgel 

E-Baß 

Drums 



49

Sop.

Ten.

E-Git. 1

49

Orgel

E-Baß

49

Drums

Ossia: *sim.*

53

Sop.

E-Git. 1

53

Orgel

E-Baß

53

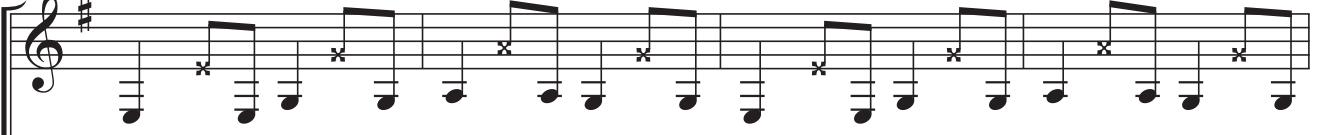
Drums

The musical score consists of two systems of music. System 1 (measures 49-52) features vocal parts (Soprano, Tenor), electric guitar, organ, double bass, and drums. The drums play eighth-note patterns. Measure 52 introduces an 'Ossia' section for the drums, indicated by a bracket and the instruction 'sim.' (similis). System 2 (measures 53-56) continues with the same instrumentation, maintaining the harmonic progression through E7, D7, A7, and H7 chords.

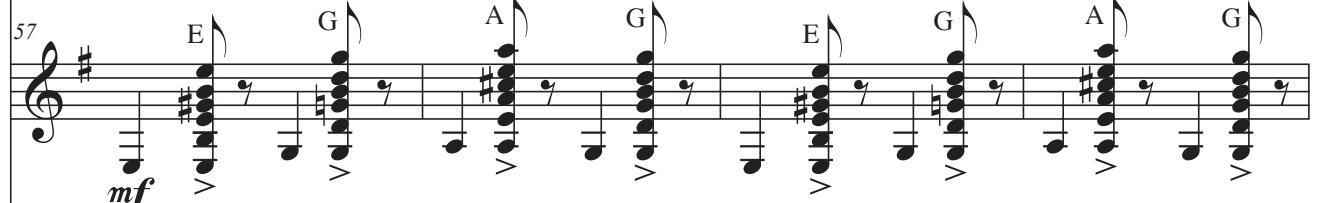
*Vocal percussion:* Takte 57-72 ad lib.

(8x)

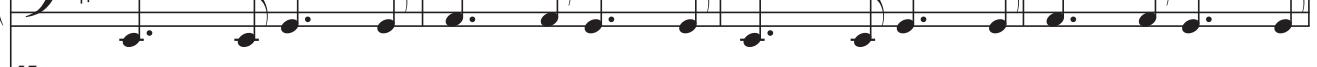
57

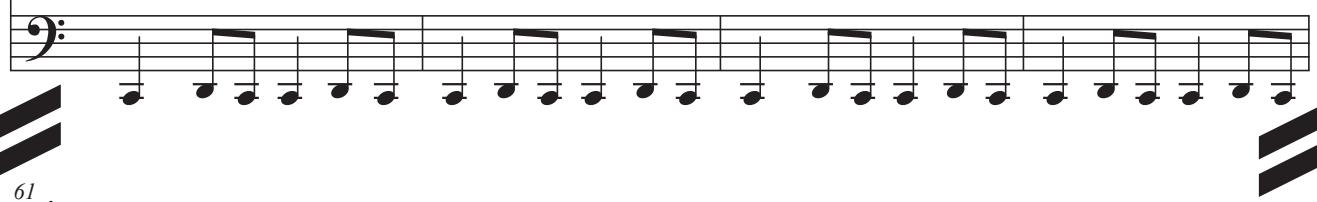
Sop. 

Ten. 

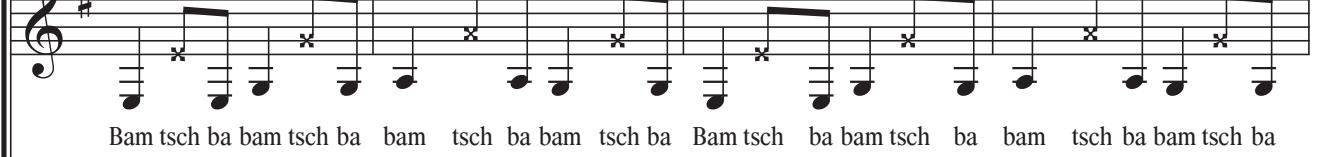
E-Git. 1 

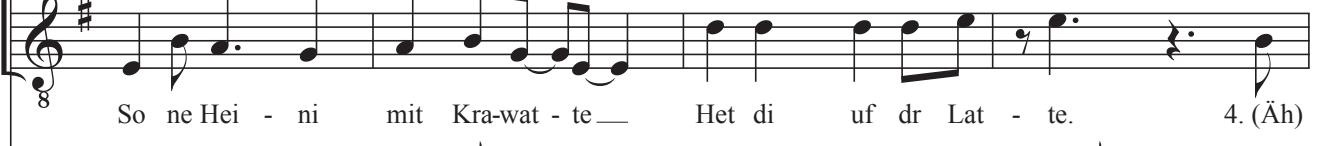
Orgel 

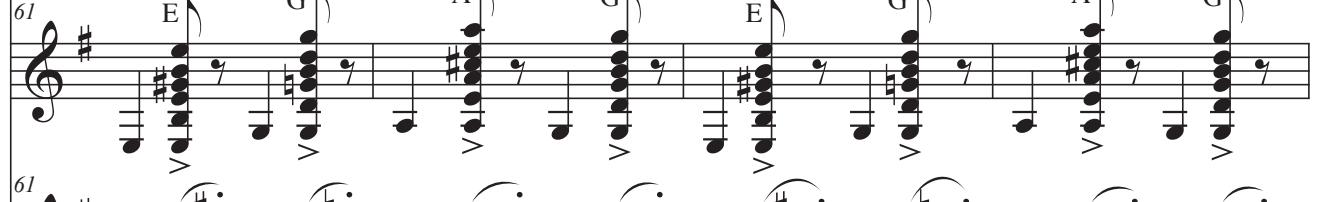
E-Baß 

Drums 

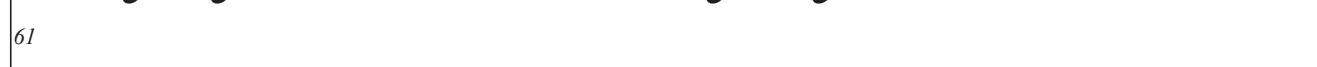
57

Sop. 

Ten. 

E-Git. 1 

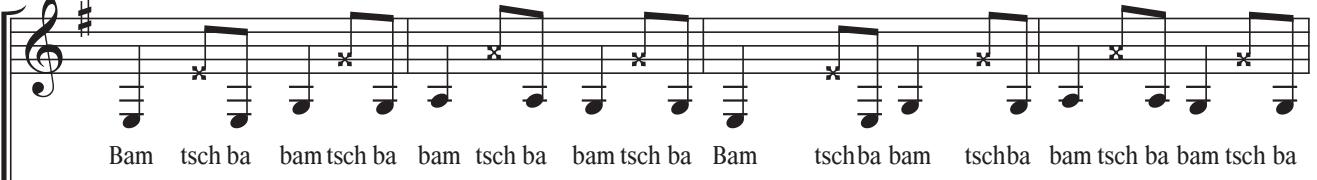
Orgel 

E-Baß 

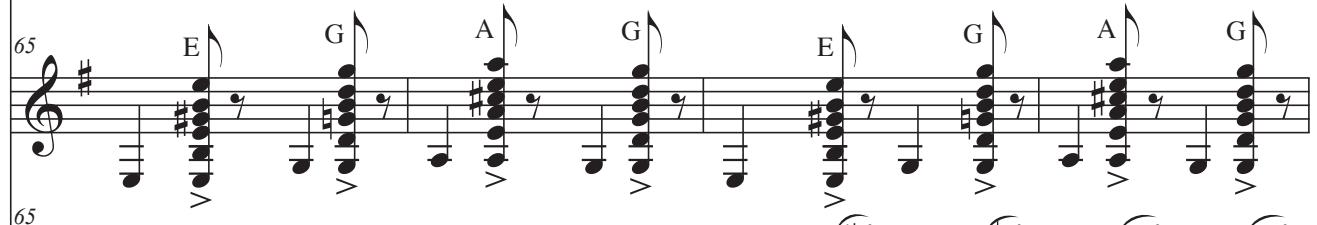
61

Drums 

65

Sop. 

Ten. 

E-Git. 1 

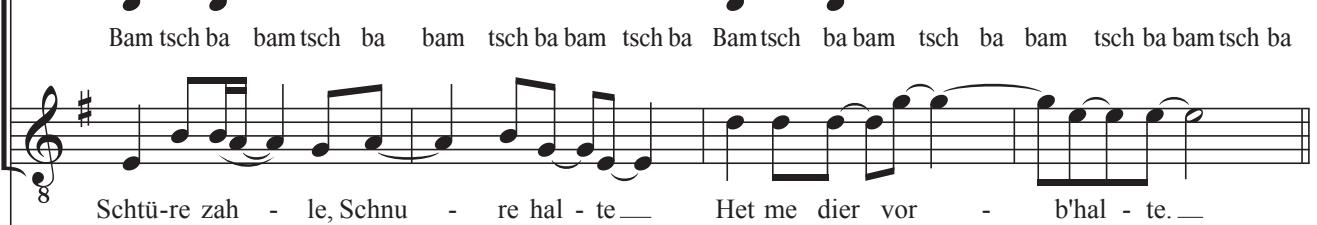
Orgel 

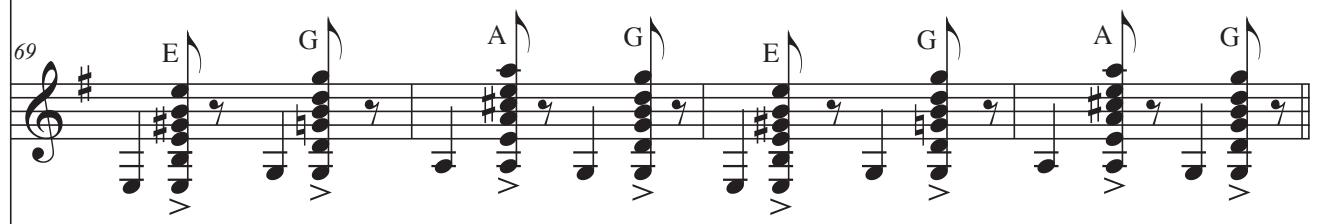
E-Baß 

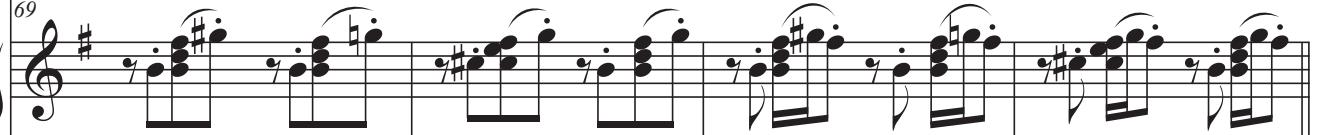
Drums 

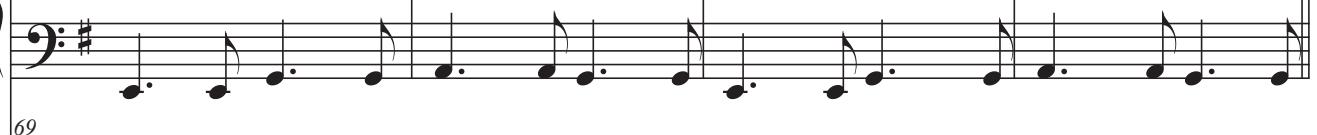
65

Sop. 

Ten. 

E-Git. 1 

Orgel 

E-Baß 

69

Drums 

## René Wohlhauser - Du wirsch nüm weich!

9

73 Refrain

Sop. Du kennsch dä Seich, Doch du wirsch nüm weich! —

Ten. Du kennsch dä Seich, Doch du wirsch nüm weich! —

E-Git. 1 G A H G A E F#

73 Orgel

E-Baß

Drums

77

Sop. Au oh - ni Gäld Schaffsch dr di Wä - ält.

Ten. Au oh - ni Gäld Schaffsch dr di Wä - ält.

E-Git. 1 G A H G A F# E

77

Orgel

E-Baß

Drums

This musical score page contains two systems of music. The top system, starting at measure 73, includes parts for Soprano, Tenor, Electric Guitar 1, Organ, Bass, and Drums. The Soprano and Tenor sing a repeating phrase 'Du kennsch dä Seich, Doch du wirsch nüm weich!'. The Electric Guitar 1 part features a sequence of chords labeled G, A, H, G, A, E, and F#. The Organ part consists of sustained notes in various inversions. The Bass part provides harmonic support with eighth-note patterns. The Drums provide rhythmic drive. The bottom system, starting at measure 77, continues with the same vocal and instrumental parts. The Soprano and Tenor sing a new phrase: 'Au oh - ni Gäld Schaffsch dr di Wä - ält.' The Electric Guitar 1 part shows a different chord progression: G, A, H, G, A, F#, and E. The Organ and Bass parts continue their respective patterns. The Drums maintain the tempo and rhythm established in the first system.



89

Sop.

Ten.

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

XIV.-Lage

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

96

E-Git. 1

96

Orgel

E-Bass

Drums

96

E-Git. 1

99

Orgel

E-Bass

Drums

99

E-Git. 1

102

Orgel

E-Bass

Drums

102

105

E-Git. 1

105

Orgel

E-Baß

105

Drums

108

E-Git. 1

108

Orgel

E-Baß

108

Drums

III

E-Git. 1

III

Orgel

E-Baß

III

Drums





129

Sop. Au oh - ni Gäld Schaffsch dr \_ di Wä - ält.

Ten. Au oh - ni Gäld Schaffsch dr \_ di Wä - ält.

E-Git. 1 G A H G A F# E

129

Orgel E-Baß

Drums

133

Sop. Di di di di di di di ri di ri

Ten. Di di di di di di di ri di ri O

E-Git. 1 D E C D

133

Orgel E-Baß

Drums

137

Sop.

Ten.

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

Ossia: *sim.*

140

Sop.

Ten.

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

143

Sop.

Ten.

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

146

Ten.

E-Git. 1

Orgel

E-Baß

Drums

Hey

A7

H7

E7

G7

E7

Ou

E7

D7

D<sup>#</sup>7

E7

E<sup>#</sup>9

3

3

3

3

[3:53]

Takte 137-144: Ossia für Gitarre, sonst wie in den Takten 13-20.

E-Git. 1

150 E7 D7

*f*

A7 H7

E-Git. 1

152 A7 H7

E-Git. 1

154 E7 D7

*f*

A7 H7

E-Git. 1

156 A7 H7

ISBN 978-3-907467-19-0



## **René Wohlhauser - Biographie**

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

**1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik begleiteten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

**1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttensbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

**1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

**1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

**1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

**1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

**1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

**1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

**1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

**1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

**1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

**1996:** Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

**1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „*in statu mutandi*“.

**1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

**2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

**Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

**2009:** Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.

**2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

**2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.

2014: Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: Portrait-CD 6 „Kasamarowa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

2019: Portrait-CD 8 Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

2021: Portrait-CD 10 „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2022: Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

2023: Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2024: Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2025: Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikhochschule Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

#### Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

#### Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter [www.renewohlhauser.com](http://www.renewohlhauser.com)



ISBN 978-3-907467-19-0



9 783907 467190 >